

Paibacher



Beitrag.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Juni

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig . . .	30 K — h	ganzjährig . . .	22 K — h
halbjährig . . .	15 » — »	halbjährig . . .	11 » — »
vierteljährig . . .	7 » 50 »	vierteljährig . . .	5 » 50 »
monatlich . . .	2 » 50 »	monatlich . . .	1 » 85 »

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Mai d. J. die Einreichung des Geheimen Rathes und Sectionschefs im Justizministerium Dr. Franz Klein in die dritte Rangklasse der Staatsbeamten ad personam allergnädigst zu genehmigen geruht.

Spenk m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Mai d. J. die Einreichung des Geheimen Rathes und Sectionschefs im Ministerium für Landesverteidigung Franz von Bauer-Bargehr in die dritte Rangklasse der Staatsbeamten ad personam allergnädigst zu genehmigen geruht.

Welfersheim b. m. p.

Verordnung des Finanzministeriums vom 19. Mai 1900,

womit für den Monat Juni 1900 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silbergulden zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist. Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Einvernehmen mit dem kön. ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat Juni 1900 festgesetzt, dass in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung dieser Ab-

Feuilleton.

Berggänge an der kärntisch-krainischen und krainisch-steirischen Landerscheide.

Von Alba Hintner.

(Fortsetzung.)

Jetzt taucht, an den äußersten Nordoststrand der Bransica-Hügel gelehnt, hinter sonnbeglänzten Grasängen und wogenden Aehrenfeldern der wuchtige Kirchturm von Mannsburg auf, mit seinem dunklen Helm die stattlichen Häuser des voll- und gewerbetreichen Dorfes überragend. Der freundliche Ort lugt behaglich aus einem Walde von Obstbäumen und trägt auf freistehendem, jungwaldbestandem Kogel die Reste einer wehrhaften Burg. Hart über der Stelle, wo sich das jetzige Schloss Mannsburg erhebt, stand das ehemalige Stammschloß der Herren von Mangesburg, eines stolzen Geschlechtes, das in Trümmer sank wie seine Festen. Bauernaufstände und Osmanenstürme haben seinen Grund gebrochen; mit hohlem Gebräus segt der Wind in seinen Bogen und Scharten. Jenseits der Höhe schaut zwischen der Bransica und dem Debeli über die grünen Baumgruppen. Der Name des Schlosses weckt die Erinnerung an Amalrich Schentky von Dierwitz, der im grauen Mittelalter hier einen hohen Thurm mit fester Ringmauer aufführte und mit seiner Sippe hier siedelte.

gaben statt Goldgulden Silbergulden zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 20,5 pCt. in Silber zu entrichten ist. Böh m. p.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Bezirkscommissär Otto von Detela zum Landesregierungs-Secretär in Krain ernannt.

Den 19. Mai 1900 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das XXXIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 21. Mai 1900 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das XXIX. und XXX. Stück der polnischen, das XXXI. Stück der polnischen und slovenischen und das XXXII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 19ten und 20. Mai (Nr. 115 und 116) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 10 «Oesterreichische Verkehrszeitung» vom 16. Mai 1900.
- Nr. 37 «Egerer Nachrichten» vom 12. Bonnemonds 1900.
- Nr. 37 «Falkenau-Königsberger Volkszeitung» vom 12ten Bonnemonds 1900.
- Nr. 37 «Neudeker Nachrichten» vom 12. Bonnemonds 1900.
- Nr. 20 auch zweite Auflage «Hlasy ze západní Moravy» vom 11. Mai 1900.
- Nr. 16 «Světlo» vom 11. Mai 1900.
- Nr. 10 «Bocian» vom 15. Mai 1900.
- Nr. 20 «Novi list» vom 12. Mai 1900.
- Nr. 9 «Walpurgisnacht-Rummer» und Nr. 10 (Frischlingsnummer) «Der Scherer» vom 1. und 15. Mai 1900.
- Nr. 19 «Nové Listy» vom 12. Mai 1900.
- Nr. 22 «Sipy» vom 12. Mai 1900.
- Nr. 19 «Najemnik» vom 12. Mai 1900.
- Nr. 20 «Vyšehrad» vom 12. Mai 1900.
- Nr. 4 «Obzor» vom 12. Mai 1900.
- Nr. 142 «Pravo lidu» vom 14. Mai 1900.
- Nr. 19 «Kladenské zájmy» vom 12. Mai 1900.
- Nr. 19 «Nordböhmisches Volksstimme» vom 12. Mai 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Die äußere Politik Oesterreich-Ungarns.

Der Ausschuss der ungarischen Delegation für auswärtige Angelegenheiten verhandelte am 19. d. M. das Budget des Ministeriums des Aeußern.

Referent Max Falk sagte, der Jubel, mit welchem der Dreieund in den letzten Tagen gefeiert wurde,

Die hübschen, waldbumfangenen Schlösser Rothenbüchel und Scherenbüchel, die bald nach Domschale sichtbar werden, erinnern an die Zeiten, da wehrhafte Bauern mit den Lamberg'schen Edelingen um den Grund der Heimat fochten.

Es waren trübe Tage für jene Gegend, brandschwüle Stunden voll Jammer und Noth für die lachende Krainermark, als mit hellem Mordgejauchze die blutrünstigen Scharen der Bauern über die Feldweiten an der Save und Feistritz hereinbrachen. Wo immer ein ritterlich Menschenwert sich stolzer zum Himmel hob, umkrachten es die dampfenden «Narrenbüchsen» der Aufrührer.

Eine liebliche Idylle, blickt uns das Kirchlein auf dem Kleintahlenberge aus dunklem Fichtengrunde entgegen. Diese Stätte gemahnt wieder an die Zeiten der Gegenreformation. Hier jubelte eine große Volksmenge, als die Brandlohe aus den Häusern der Reher dampfte und der lutherische Tempel in der Nähe des heutigen Schlosses Kreuz über den Pulverminen des Bischofs Chron in Trümmer sank. Auch die Schlösser Wolfsbüchel und Gerlachstein lenten unseren Blick in entschwindene Tage zurück. Wenn wir unserem Balvasor glauben dürfen, so haben schon römische Legionäre von der weitschauenden Warte der letztgenannten Feste ins Land gelugt; in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts stand das Schloss im Besitze der Herren von Gerlachstein, die der Dertlichkeit den Namen gaben.

Dies und anderes geht uns durch den Sinn, während wir uns dem reizend zwischen Berge und Ruinen gebetteten Stadtbilde von Stein nähern. Auch durch dieses freundliche Städtchen, das die Eingeborenen

mißte der Delegation den Anlaß bieten, ihre Freude über diese Politik zum Ausdruck zu bringen. Redner erklärte, er würde sich freuen, wenn die Gerüchte von einem besonderen Abkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien, betreffend Albanien, sich bewahrheiten sollten, weil er darin gleichsam die Erneuerung des Uebereinkommens mit Rußland und die Garantie erblicken würde, daß im Orient an dem status quo festgehalten werde. Der Redner beantragt, dem Minister des Aeußern für die von glänzenden Erfolgen begleitete Politik das vollste Vertrauen und die wärmste Anerkennung zu votieren und das Budget unverändert anzunehmen. (Lebhafte Zustimmung)

Delegierter Jurkovic billigt die auswärtige Politik Goluchowski's.

Delegierter Apponyi erklärt sich als warmer Freund der auf richtiger Basis zustande gekommenen österreichisch-ungarisch-russischen Vereinbarungen, die ein freundschaftliches, ja vertrauliches Verhältnis festlegten und bittet den Minister, sich über diesen Punkt auszusprechen, damit das Vertrauen der öffentlichen Meinung nicht erschüttert werde. Redner fragt ferner, ob das äußere Amt Einwendungen dagegen hatte, daß in betreff der Beschlüsse der Haager Conferenz auch den in Haag nicht vertreten gewesenen Staaten der An-schluss ipso jure freistehet.

Nachdem die Delegierten Pabst und Mohaj verschiedene Ungarn tangierende Fragen, namentlich in-betreff des Consularwesens, an den Minister gerichtet hatten, ergreift Graf Goluchowski das Wort und erklärt, das diplomatische Abkommen, betreffend Albanien, zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn bestehe nicht, aber alle Mächte seien vollkommen einig, an keinem Punkte der Balkanhalbinsel könne eine einseitige Aenderung des status quo ohne Zustimmung aller beteiligten Mächte herbeigeführt werden. Die jüngsten Vorgänge in Bulgarien bezeichnet der Minister als vielfach aufgebauscht. Die bulgarische Regierung wendete sich wiederholt an die russische Regierung um einen bewährten Finanzmann behufs Prüfung der Finanzlage Bulgariens, woran sich die Gerüchte über die Convertierung der bulgarischen Staatsschulden und den Abschluß einer neuen Anleihe knüpften. Diesbezüglich bestche ein seitens der Sobranje angenommener Vertrag Bulgariens mit ausländischen Banken. Die russische Regierung, welche nichts bezweckte, als dem bezüglichen Wunsche Bulgariens zu entsprechen, denke an keine finanziellen Operationen. Ähnliches gilt von der Reise

in vaterländischem Stolze gern «das krainische Ischl» nennen, wollen wir nicht gedankenlos durchhasten.

Wer immer die Erbauer jener Siedlung waren, die heute noch als grauer Trümmerhaufe den schroffen Kogel von Altstein krönt, Römer, die hier von der Welteroberung ausruhten, oder speergewaltige Germanen oder spatenbewehrte Wenden: sie haben die beste, die heiterste Stelle gefunden im ganzen großen, geeigneten Gau. Fast verflogen ist die Mär, daß die Feistritz im Vereine mit dem Neulbache hinter der Kleinfeste und dem Kogel der alten Burg einen berg-umhegten See gebildet hätte, auf dessen Spiegel rohe Fischerbarken, beschwert mit wuchtigem Netzgeräth, schaukelten, während düstere Thürme und sturmfeste Herrenhäuser trugiglich herniederblickten. Damals mag der See von undurchdringbaren Tannenforsten eingeschlossen gewesen sein, durch die sich nur die alten Wanderstraßen der Römer und die jugendschäumender Bäche der Alpen brachen.

Doch wozu sollen wir das Bild jener Tage halten? Wer heute auf der Höhe des Straßenbüchels Klanec steht, der zwischen dem Schallenberg und der Kleinfeste sich einschleibt und zwischen der Vorstadt Schutt und der eigentlichen Stadt sich hindehnt, dem heitert sich das Bild alsbald in erquickender Lebendigkeit auf.

In würdigem Ernste schauen das von Georg von Lamberg unter bewaffnetem Widerstande der Bürger um 1550 erbaute Schloß Steinbüchel und der Thurm auf dem Schallenberg wie Wächter auf den Eingang der Stadt herab.

(Fortsetzung folgt.)

des bulgarischen Kriegsministers Papritow nach Petersburg, die hauptsächlich ein Studium der militärischen Institutionen bezweckte. In der Entsendung bulgarischer Officiere in die russische Armee zur Ausbildung liegt nichts Auffallendes, da das gleiche bei der deutschen, österreichisch-ungarischen und französischen Armee der Fall sei. In Albanien sind gerade heuer weniger Ruhestörungen als früher. Es liegt nichts vor, das die Zustände dort besorgniserregend erscheinen ließe. Die Porte verhandelt gegenwärtig infolge des einmütigen Protestes der Mächte gegen die ursprünglich versuchte einseitige Erhöhung der türkischen Wertzölle und über die Verständigung mit den Mächten, wobei Oesterreich-Ungarn im Einverständnis mit den letzteren vorgeht. Die Auswanderungen nach Amerika verfolgte das Ministerium des Aeußern nach wie vor mit der größten Aufmerksamkeit. Gegen die Schiffahrtstagen am Eisernen Thor erhoben anfangs Rußland, Rumänien und Bulgarien Einwendungen. Oesterreich-Ungarn präcisirte seinen Standpunkt dahin, es könne von dem im Berliner Vertrage festgestellten Rechte nicht abgehen. Seit her ist kein weiterer Protest erhoben worden. Die Gebühren werden von den passierenden Schiffen entrichtet. Die Haager Konferenz betreffend, erklärt der Minister, alle Maßregeln seien getroffen, damit sie ehestens ins Leben treten und in der allernächsten Zeit zur Aufstellung des internationalen Schiedsgerichtes geschritten werden könne. Auf eine Anfrage Apponyis erklärte der Minister, daß er über die verschiedenen russischen Missionen in Bulgarien unterrichtet war und daß die russische Regierung vollkommen loyal und correct vorgieng.

Hierauf wird der Antrag des Referenten, dem Minister das volle Vertrauen auszusprechen und das Budget als Basis für die Specialdebatte anzunehmen, einstimmig angenommen. Sodann wird das Budget in der Specialdebatte ohne nennenswerte Debatte unverändert angenommen. Bei der Berathung der Post von 25.000 K für Repräsentationszwecke des Botschafters Grafen Wolfenstein in Paris wurde der Antrag angenommen, im Berichte an das Plenum die großen Verdienste des Botschafters bei der Pariser Weltausstellung in warmer Weise anzuerkennen. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. Mai.

Die am 19. d. M. abgehaltene Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses begann um 11 Uhr 40 Minuten mit der Verlesung des Einlaufes. — Die Czechen setzten die Obstruction durch Interpellationen und namentliche Abstimmungen fort. Die Sitzung wurde nach sechsstündiger Dauer wegen Beschlußunfähigkeit geschlossen. Die nächste Sitzung unbestimmt.

Das Executivcomité der czechischen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten ist für Dienstag nachmittags zu einer Sitzung in Prag einberufen. Die parlamentarische Commission des Czechenclubs hat vorgestern abends eine Sitzung abgehalten. — Der Südslavenclub hat seinen Obmann ermächtigt, auch während der vorgestern eingetretenen und bis zum 6. Juni reichenden Parlaments-

Herzensirren.

Roman von Ormanos Sandor.

(13. Fortsetzung.)

Als nach etwa zwei Jahren — er war während dieser Zeit nicht zu Hause gewesen, da er die großen Ferien zu Reisen benutzte und die kleinen Ferien die lange Fahrt nach der norddeutschen Heimatstadt nicht lohnten — seine Mutter ihm in einem Briefe Angelika Langermanns Vermählung mit dem Volksschullehrer Häusling mittheilte, empfand er wohl noch einen kleinen schmerzhaften Stich, eine leise Regung von Eifersucht gegen den Glücklichen, aber es gieng nicht tief, und er fand bald sein seelisches Gleichgewicht wieder. Viel mehr erschütterte ihn die Nachricht von dem Tode seines alten Freundes, die er etwa ein halbes Jahr später erhielt. Er schickte einen prächtigen Kranz für die letzte Ruhestätte des alten Philosophen und richtete einen längeren Beileidsbrief an Angelika, auf den er bald darauf ein paar schlichte Worte des Dankes von ihrer Hand als Antwort erhielt.

Erst reichlich ein Jahr nach des alten Langermanns Tode sah er bei einem Besuch in der Heimat Angelika wieder.

Die Begegnung fand auf dem Wege statt, der vom Friedhof in die Stadt führte. Gottfried hatte das Grab seines greisen Freundes besucht, und Angelika wollte eben dahin. Sie war noch in tiefer Trauer. Vor sich her schob sie einen kleinen grünen Korbwagen mit aufgeschlagenem Verdeck und grünen Vorhängen.

Gottfried grüßte und blieb stehen.

„Angelika — Frau Häusling“, sagte er, „wir haben uns lange nicht gesehen!“

Sie legte ihre Hand in seine dargereichte.

pause in Beziehungen mit der parlamentarischen Commission der Rechten zu verbleiben und im Bedarfsfalle die Mitglieder des Südslavenclubs nach Wien oder Laibach, jedenfalls jedoch den Südslavenclub vor dem 6. Juni einzuberufen.

Die Meldung eines russischen Blattes von einem zwischen König Alexander von Serbien und dem Obercommandanten König Milan angeblich wegen Fragen der auswärtigen Politik entstandenen Conflict wird als durchaus unwahr erklärt.

Dem Correspondenten der „Pol. Corr.“ in Sofia ist von kompetenter Seite versichert worden, daß die Nachricht von der Neubewaffung der bulgarischen Armee mit dem russischen Gewehrmodelle unbegründet sei. Die bulgarische Heeresleitung könne mit Rücksicht auf die Finanzlage des Staates weder jetzt, noch voraussichtlich in nächster Zukunft an einen Ersatz des gegenwärtig in Gebrauch stehenden Mannlicher-Gewehres denken und bei der erwiesenen Brauchbarkeit dieser Waffe wäre eine solche Veränderung geradezu ein Luxus, den sich Bulgarien gegenwärtig nicht gestatten könnte.

In Madrider politischen Kreisen wird behauptet, daß die Unterstüßung der catalanistischen Bewegung seitens eines Theiles der Geistlichkeit im Vatican lebhaftes Mißfallen erzeuge, und daß der Bischof von Barcelona, Monsignor Morgades, der bekanntlich zu den Förderern dieser Tendenzen gehört, demnächst nach Rom berufen werden soll. Eine verlässliche Bestätigung dieser Nachricht liege jedoch bisher nicht vor. Der Justiz- und Cultusminister erklärte auf eine an ihn gerichtete Anfrage, daß die Regierung von einem solchen Entschlusse des Papstes keine Kenntnis habe, und fügte hinzu, daß verfrühte Ankündigungen in einer so heiklen Angelegenheit, bezüglich der die Entscheidung ausschließlich dem heiligen Vater zustehe, unterlassen werden sollten. Manche ziehen aus der Fassung dieser Bemerkung den Schluß, daß die erwähnte Nachricht nicht ganz grundlos sei und die Berufung des Bischofs nach Rom, wenn auch noch nicht entschieden, so doch in Erwägung stehen dürfte.

Tagesneuigkeiten.

— (Welches ist der höchste Berg der Erde?) Unter den bis jetzt gemessenen Bergen ist bekanntlich der Mount Everest (29.000 englische Fuß = 8840 Meter) der höchste; es wurde aber schon von W. B. Graham 1884 die Frage aufgeworfen, ob nicht noch andere Schneegipfel des Himalaya in der tibetanischen Kette vorhanden sind, die eine größere Höhe erreichen. Graham will selbst zwei Spitzen gesehen haben, die aus einer zweiten, 130 bis 160 Kilometer nördlich von Mount Everest gelegenen Kette aufragten und diesen an Höhe zu übertreffen schienen. Professor Diener, der die Frage jüngst genauer erörterte, kommt zu dem Ergebnisse, daß eine sichere Entscheidung erst getroffen werden kann, wenn es möglich sein wird, die ganze Nepal im Norden begrenzte Kette von Schneegipfeln in das Netz der trigonometrischen Landesaufnahme von Britishindien einzubeziehen. Die Tibetaner bezeichnen die Gruppe, in der der Mount Everest steht, mit dem Namen Lap-Mi-Kang und sprechen von einem zweiten Lap-Mi-Kang, der weiter

im Norden liege und höher sei. Da es ihnen aber an allen Mitteln fehlt, um die relativ jedenfalls geringen Höhenunterschiede dieser Bergriesen zu bestimmen, so ist auf die Volksmeinung nicht viel zu geben. Im Ganzen ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß eine noch höhere Spitze als der Mount Everest aufgefunden wird, allein die endgiltige Entscheidung können, wie auch Professor Diener bemerkt, nur trigonometrische Aufnahmen geben.

— (Das Grab des Sophokles.) Wie aus Berlin gemeldet wird, erklärt der „Reichsanzeiger“, daß von der Auffindung des Grabes des Sophokles, von welcher die Blätter berichtet hatten, an bestunterrichteter Stelle in Athen nichts bekannt ist.

— (Das letzte Wort über das Huhn.) Der Reichthum der deutschen Sprache, so viel man auch schon zu ihrem Preis gesagt, ist noch lange nicht ausgeschöpft! Es würde den heimlichen Neid eines Lessing erregt haben, hätte er die geradezu sprachschöpferische Studie noch erlebt, die neulich ein elfjähriger, überaus hoffnungsvolles Talent, nach der „N. N. Z.“ über das Huhn geliefert hat. Karl Schulze führt aus: Das Huhn gehört zur Zoologie. Mit vier Beinen reicht es bis an die Erde. Zwischen die Beine hat sie keine Schwimmhaut. Auf den Kopf stet ein roter Fleischerkamm. Unter den Kopf stet auch noch was. Das ist ein fleischiger Lappen. Das Huhn ist ein lahnförmliches Hausthier. Aber sein Schwanz ist bachförmlich. Das Huhn sein Schwanz ist hinten. Vorne hat sie eine weiße Nidhaut. Damit schläft sie. Es trägt ein ferschiedenes Federkleid von Farbe. Der Hahn ist männlich und stolz man die Hühner. Er gehört auch zur Zoologie. Das Huhn und der Hahn hat an jede Seite ein kleines Auge. Das ist zum Besehen. Der Hahn trägt, das Huhn kann nicht krähen. Darum fluckt sie. Das Huhn legt zwei Eier, der Hahn legt keine Eier. Darum steht er auf dem Kirchturm. Sie legt uns Eier, Feder und zuletzt einen ser narhastigen Braten. Dann hört es auf zu Eier legen. Sie vermehrt sich auch durch die Eier. Lebendige Jungen kann sie nicht kriegen. Das Ei will ein Huhn werden. Aber nicht immer. Es ist ser nützlich. Das Ei bestet aus Dotter und Eiweiß. Dann ist es ein Windei. Ein ordnliches Ei ist ein Windei mit was Rum. Es gibt auch ferschiedene Eier. Die welchen sind weich und die welchen sind hart. Die Oher-eier werden vom Hasen gelogen. Das ist eine Sage. — Das Huhn frist Brot, Meiz und rinnt die Wände ab. Beim saufen trägt es den Kopf hinter seinen Naden. Die kleinen Federn werden in betten eingemacht. Wir haben einen Hahn gehabt, der freste 20 Mailäwers auf einmal. Nun ist er todt.

— (Der Esel kommt.) Der „Augsburger Postzeitung“ wird aus Oberammergau geschrieben: Es ist ein gutes Zeichen für die Intelligenz unserer Umgegend, daß man weit und breit keinen — Esel aufreiben konnte, und doch ist bekanntermaßen ein solcher zum Passionspiel nothwendig. Endlich traf von dem Esellieferanten nachstehende vielsagende Postkarte von Trient ein: „Unsaluto da Trento! Morgen Fria kom ich nach Oberammergau. S . . . i. Der Esel kommt.“ Darob kann man nun beruhigt sein.

— (Ein Irrthum.) Im allgemeinen dachte man sich die Worte „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ bisher vom Schiffer im kleinen Rahne, aber nicht von der Jungfrau mit goldenem Ramme gesprochen. Die „Post“ weiß es besser. In einer sinnigen Betrachtung

seligende Glück des „Gehens zu Zweien durchs Leben“ verloren. Ihm war schwer und traurig zumuthe. Erst in der Stille seines Zimmers, zwischen seinen Büchern fand er sich selber wieder.

Ein Jahr gieng um das andere dahin. Bald nach seinem Examen schloß Gottfried Theodor sich einer Expedition an, die zu wissenschaftlichen Zwecken das südliche Asien bereiste. Zurückgekehrt gab er ein botanisches Werk heraus, das in wissenschaftlichen Kreisen Aufsehen erregte und das ihm neben dem Professortitel den ehrenvollen Ruf an eine der angesehensten mitteldeutschen Universitäten eintrug.

Beinahe zehn Jahre verbrachte er in diesem Wirkungskreise; dann gab er den Bitten seiner Mutter nach und lehrte in seine Heimatstadt zurück, um hier fortan als Privatgelehrter zu leben. Der Vater war schon seit Jahren todt; die Mutter fühlte sich einjam in dem großen Hause, und Gottfried Theodor hieng mit so rührender Liebe an seiner Geburtsstadt und an dem schönen alten Vaterhause, daß ihm der Entschluß leicht genug wurde.

Er war unvermählt geblieben und dachte auch nicht daran, sich zu binden. Man betrachtete ihn als Weiberfeind; das aber war er im Grunde nicht. Er haßte die Frauen keineswegs aus Princip; ebenjowenig trauerte er dem beinahe ganz vergessenen Herzensbild seiner ersten Jünglingsjahre nach. Das Ewigweibliche war ihm einfach höchst gleichgiltig, und der Gedanke, daß eine Frau sich zwischen ihn und seine Studien drängen und irgend welche Ansprüche an ihn erheben könnte, erschien ihm über alle Maßen unbecquem und unsympathisch.

(Fortsetzung folgt.)

über die Rheinfahrt des Torpedogeschwaders führt sie u. a. das Folgende aus: «Die Loreley aber wird sich, wenn sie die eigenartige, auf dem Rhein noch nie gesehene Flotte erblickt, die Augen ausreiben und mit größtem Recht, als sonst, singen: »Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.»

— (Weniger als einfilbig.) Erster Gast (seinen Hut nehmend): A, i g. Zweiter Gast (ihm folgend): I g a. Dritter Gast (aufstehend): G i a.

Theater, Kunst und Literatur.

— («Moderne Kunst».) Die neueste (19.) Nummer der «Modernen Kunst» (Administration für Oesterreich-Ungarn: Walthar Kraß, Wien, I., Schönlaterngasse 8) enthält eine pikante Plauderei von Paul Fitzner; ferner zwei farbige Illustrationen «Am Bache» von G. Müller-Breslau und «Commerz alter Corpsstudenten» von F. Müller-Münster, eine humorvolle Skizze «Im Reichstage» von Dr. Paul Viman mit einer großen Zahl von Illustrationen und einen schönen Holzschnitt: «Der Erbe des Schwertes» nach F. A. Kaulbach; ferner den Artikel: «Am Premiërenabend hinter den Coulissen», eine Schilderung des Lebens in Wörthshofen mit Abbildungen seiner fürstlichen Gäste in ihren Kneippcostümen, und endlich einige Bilder, die das Damensechtern veranschaulichen. Dazu kommt der Roman: «Wanderndes Volk» von Moriz von Reichenbach und eine eigenartige Novelle «Jan» von Sandor Barintay. Der große Holzschnitt-Illustrationsbogen bringt eine ideal schöne «Chloë» von A. Schram, ein brillantes, vielfiguriges historisches Gemälde: «Der König von Zion» von G. Knapp und eine heitere Episode aus dem Leben wandernder Komödianten: «Heda, Führer!» von José Miralles Darmanin. — Preis 60 Pfennig.

— («Musikblätter».) Die sechste Nummer der «Musikblätter» (Wien, I., Sonnensfeldgasse 11), reißt den vorangegangenen Erscheinungen dieser Zeitschrift lebhaft an. Das besonders elegant und vornehm ausgestattete Musikalbum bringt «Spanische Tänze» für Klavier zu zwei Händen, und zwar: 1.) Valencia, 2.) Sevilla, 3.) Toledo, 4.) In der Alhambra, 5.) Madrid, 6.) Triana, El Olo, 7.) Malaga, El Jaleo di Xeres, 8.) Barcelona, Madrilena. Diese acht Compositionen zeichnen sich sowohl durch originelle und pikante Melodik als auch durch zündende Rhythmik aus. — Der Pränumerationspreis der allwöchentlich mit einem Notenalbum für Clavier erscheinenden «Musikblätter» beträgt mit portofreier Zusendung 7 Kronen 50 Heller vierteljährig.

— (Studium über einen Schiffahrtskanal) von der Donau zur Adria (Wien-Triest). Von einer Uebersichtskarte, einem General-Längenprofil und zwei Tabellen. Wien, 1900. Im Selbstverlage des Verfassers. — Eine Besprechung dieser Studie folgt demnächst.

— (Ein Todten-Repertoire.) Ein solches ist im letzten Feste der Bühnengenossenschaft zu lesen: Montag «Wallenstein's Tod»; Dienstag «Todtschläger»; Mittwoch «Totentanz»; Donnerstag «Der Thor und der Tod»; Freitag «Der Tod im Stod»; «Gewatter»; Samstag «Wenn wir Todten erwachen»; Sonntag nachmittags: «Der todte Gast», «In Todesangst», abends: «Morituri».

— («Die Umschau».) Die Alpen bieten nicht nur für den Sportfreund besonderes Interesse, auch dem Naturforscher treten bei jedem Besuch neue Reize entgegen. Die Alpenthiere und besonders die Alpenflora sind ganz eigenartig und selbst der naturforschende Laie kann in ihnen interessante Beobachtungen machen. Noch nicht genügend ist in diesem barauf hingewiesen, wieviele für die geologische Wissenschaft wertvolle Beobachtungen auch der Reisende machen könnte, der nur oberflächlich mit Geologie vertraut ist. Um nach dieser Richtung anregend zu wirken, bringt die «Umschau» (Frankfurt a. M.) einen Aufsatz von Prof. Dr. A. Tornquist über den Gebirgsbau der Alpen, in dem ein allgemeiner Ueberblick über die complicirten Verhältnisse gegeben und darauf hingewiesen wird, in welcher Richtung sich die Beobachtungen von Naturfreunden bei ihren Erholungstouren in den Alpen erstrecken sollten. Der Aufsatz ist durch eine Fülle von Skizzen erläutert, die zu dem Verständnis wesentlich beitragen.

— («Der Stein der Weisen») veröffentlicht in seinem 21. Feste eine stattliche Anzahl lehrreicher und instructiver Abhandlungen, die sich in reichem Widerspruch präsentieren. Der Hauptantheil des Interesses fällt den größeren Abhandlungen allgemeinen Inhaltes (Ein räthselhaftes Culturvolk, Die Abtheilung und Gegnerschaft in der Natur, Ursprung, Alter und Dauer der Sonnenwärme) zu. Doch findet sich auch sonst im bunten Wechsel begleitet sind die Aufsätze: Ein neuer photographischer Apparat, Elektrische Maschinen in der Land- und Hauswirtschaft, Erosions- (A. Hartleb's Verlag, Wien) hat sich durch eine lange Reihe von Jahren als vorzügliche Informationsquelle auf allen Gebieten des Wissens erwiesen und darf demnach allgemein empfohlen werden.

— («Der Kunstwart».) Herausgeber Ferdinand Avenarius, Dresden. Verlag Georg D. W. Callwey, München (vierteljährlich 3 Mark, das einzelne Heft 60 Pfennig). Das zweite Heft enthält u. a.: Was kann der Goethebund thun? Vom Herausgeber. — Die Nebenwerte der Worte. 1. Von Karl Otto Erdmann. — Die Zukunft unserer Chormusik. (Schluss.) Von Fritz Volbach. — Jose Blätter: Aus Wischers «Faust, drittem Theil». — Rundschau. — Bilderbeilagen: Ludwig von Zumbusch, Hochgericht und Schatzgräber.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Feb. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Rainer) ist, wie man uns aus Zirkniz vom 21. d. M. berichtet, am 20. d. M. um 1/8 8 Uhr früh in Zirkniz eingetroffen und wurde von den Beamten des Bezirksgerichtes und des Steueramtes, der Gemeindevertretung und der Lehrerschaft mit der Schuljugend ehrfurchtsvoll begrüßt. Der Markt war ganz besetzt. Nachdem Seine k. und k. Hoheit einer stillen Messe in der Pfarrkirche angewohnt hatte, begab sich Hochderselbe zur Inspicierung einer Abtheilung des Landwehr-Stabsofficiers-Curses nach Oblak und lehrte um 3 Uhr nachmittags nach Zirkniz zurück. Um halb 4 Uhr nachmittags fand das Diner in den schönen, decorierten Localitäten des Herrn Anton de Schiava statt, zu welchem auch der Herr Bürgermeister Alois Pogacnik geladen war. Heute fand in derselben Gegend die Inspicierung einer zweiten Abtheilung des Stabsofficiers-Curses durch Hochdenselben statt. Um 2 Uhr nachmittags fand wieder das Diner in demselben Locale statt, zu welchem der Herr Bezirksrichter Alois Persche, der Herr Pfarrdechant F. Kunstelj und der Hausherr Seiner k. u. k. Hoheit Herr Josef Willaust geladen waren.

— (Creditbank in Laibach.) Wie wir erfahren, hat das k. k. Ministerium des Innern laut Erlasses vom 19. März d. J., B. 5241, einem zu diesem Zwecke gebildeten Consortium die Concessionsertheilung für die Errichtung einer Creditbank in Laibach mit einem in 1250 Actien à 400 K zerlegbaren Capitale von 500.000 K zugesichert. Das Consortium besteht aus den Herren Anton Decman, August Dreise, Doctor A. Ferjančič, Cornelius Gorup, Ivan Fribar, Dr. M. Hubnik, Ernst Feuniker, Karl Kauschegg, Milan Leustek, Johann Lininger, Johann Plantan und Dr. J. Tavčar. Um nun zur Gründung dieses Geldinstitutes das Erforderliche vorzutheilen, findet Donnerstag, den 24. d. M., um 11 Uhr vormittags im großen Saale des «Nestni Dom» eine Berathung statt, für welche an Interessenten Einladungen ergangen sind.

— (Lebensrettungstaglien.) Die k. Landesregierung hat dem Grundbesitzer Martin Kovacik aus Merschettsendorf und dem Führer Franz Rozman von ebendort für die von ihnen am 21. März d. J. gemeinsam bewirkte Rettung des Martin Slovenc aus Dolje vom Tode des Ertrinkens, ferner dem Väterlehrerlinge Josef Martinek aus Idria für die von ihm am 20. März d. J. mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des zwölfjährigen Schülers Franz Pokalj vom Tode des Ertrinkens die geschliche Lebensrettungstaglien im Betrage von 52 K 50 h zuerkannt.

— (Taubstummen-Schulwesen.) Wie uns mitgetheilt wird, hat sich über ein diesfälliges Ersuchen der hiesigen k. k. Landesregierung der n. ö. Landesauschuß in zuvorkommendster Weise bereit erklärt, die Verfügung zu treffen, daß den hierländischen, den Taubstummen-Unterricht frequentierenden Lehrern Stefan Primozic und Josef Armic die Befichtigung der n. ö. Taubstummenanstalt zu gestatten sei und daß dieselben mit den Einrichtungen der Anstalt aufs genaueste bekannt gemacht werden.

— (Von der Südbahn.) Einer uns zugehenden Mittheilung zufolge werden auf der k. k. priv. Südbahn an Stelle der dormalen zur Beforgung, beziehungsweise Ueberwachung des Executivdienstes auf den österreichischen Linien berufenen und coordiniert nebeneinander bestehenden Inspectorate für den Verkehrs-, Bahnerhaltungs- und Zugförderungsdienst einheitlich geleitete Betriebs-Inspectorate mit den Sizen in Wien, Graz, Triest, Klagenfurt und Innsbruck errichtet werden. Dieselben nehmen mit 1. Juni ihre Thätigkeit auf. Den Dienst-rayon Triest umfassen folgende Strecken: Steinbrüch (inclusive) Triest, Steinbrüch-ungarische Landesgrenze, Laibach-Oberlaibach, St. Peter-Fiume, beziehungsweise Landesgrenze, Rabresina-Cormons, beziehungsweise Landesgrenze.

— (Verband der slovenischen und istrianisch-kroatischen Bürgermeister.) Wie man uns mittheilt, findet am Pfingstmontag um 11 Uhr vormittags im großen Saale des hiesigen «Nestni Dom» die gründende Generalversammlung des Verbandes der slovenischen und istrianisch-kroatischen Bürgermeister statt. Die Tagesordnung weist fünf Punkte auf, und zwar: 1.) Aufnahme von Mitgliedern. 2.) Wahl

des Präsidenten, des Vicepräsidenten und des Ausschusses. 3.) Wahl des Schiedsgerichtes. 4.) Bestimmung des Ortes, wohin die erste ordentliche Generalversammlung einberufen werden soll. 5.) Eventuelle Anträge. — Der Vereinsauschuß besteht aus neun Mitgliedern, von welchen drei auf Krain, je zwei auf Steiermark, Kärnten und das Küstenland entfallen. Zutritt zu der Gründungsversammlung haben auch solche Personen, welche ihren Beitritt zum Verbanne noch nicht angemeldet haben.

— (Zur Verbaunung des Pizencabaches.) Wie uns mitgetheilt wird, hat am 9. d. M. die Uebergabe des Verbaunungswerkes am Pizencabache in Kronau an die dortige Wassergenossenschaft stattgefunden, wobei die Vertreter dieser Genossenschaft die Bitte vorbrachten, daß das Leitwerk noch um weitere 56 m nach abwärts verlängert werde, da sodann für dieses Leitwerk ein natürlicher Abfluß gegeben sei, während jetzt im Bereiche dieser 56 m langen Uferstrecke ein Einbruch des Wassers noch immer zu befürchten steht. Diesem Ansuchen haben sich auch die Vertreter der k. k. forsttechnischen Abtheilung für Wildbachverbaunung, dann der k. k. Staatsbahnen und des k. k. Straßenärars angeschlossen.

— (Stimme aus dem Publicum.) Wir registrierten bereits einmal den mannigfach laut gewordenen Wunsch auf Beseitigung des Uebelstandes, welcher infolge Rauches an vielen Tagen in der Grabischgasse und deren Umgebung herrscht. Daß das Passieren der genannten Gasse zur Zeit, in welcher sie mit Rauchqualm gefüllt erscheint, höchst unangenehm ist, bedarf wohl keiner weiteren Erörterung. Es ist nur bedauerlich, daß ein solch arger Uebelstand noch weiter geduldet werden kann!

* (Philharmonische Gesellschaft.) Die segensreiche Thätigkeit der Musikschule der philharmonischen Gesellschaft durch Generationen bedarf wohl keiner weiteren Beweisführung; treten ja als thatkräftige Zeugen für ihre Gediegenheit Künstler in den Concerten auf, die ihre Ausbildung in der Anstalt genossen haben, dem Streicherchore des philharmonischen Orchesters wird alljährig frisches Blut durch jugendliche Böglinge der Schulen zugeführt, und der Chor hat manchen Gewinn durch schön ausgebildetes Stimmmaterial zu verzeichnen. Die Böglingeconcerte der philharmonischen Gesellschaft haben daher vollen Anspruch auf liebevolle Beachtung aller Musikfreunde und Musikkenner; sie bieten einerseits das erfreuliche Bild eines gefunden, zielbewussten Unterrichtes, andererseits lassen sie uns hoffnungsvoll in die musikalische Zukunft blicken, der es an einem tüchtigen Nachwuchs gewiß nicht fehlen wird. Der Andrang, der auch zum vorgefrigen Vortragsabend der Böglinge herrschte, erschien daher vollkommen berechtigt, die zahlreichen Zuhörer konnten auf Stunden ungetriebenen Genusses rechnen, denn den gewahren stets Leistungen der für die herrlichste aller Künste begeisterten Jugend. Die Vorzüge des gewissenhaften Unterrichtes der opferfreudigen Lehrer der philharmonischen Gesellschaft traten in überzeugender Weise zutage; sie machten durchaus nicht den Eindruck des Schülerhaften, nur für den Augenblick Eingelernten, man war im Gegentheil bald überzeugt, daß es all diesen Schülern, die bescheiden und sicher das Podium betreten, mit ihrer Kunst ernst ist und daß sie ihren schönsten Erfolg in der Zufriedenheit ihrer Lehrer sehen. Ehrend ist das Vertrauen, das nun auch die Militärmusikverwaltung der philharmonischen Schule entgegenbringt, es traten nämlich mehrere Musikereben, die ihre Ausbildung in derselben genießen, auf und bewiesen, daß diese neue Einrichtung als eine glückliche bezeichnet werden kann. Was uns an den Schülern des Concertmeisters Gerstner besondere Befriedigung gewährt, ist der reife, gesunde Ton, die Grundbedingung eines gefunden Vortrages. Es würde zu weit führen, hier in all die Einzelheiten einer bewährten Schule einzubringen, aus der bereits so viele tüchtige Musiker, ja Künstler, hervorgegangen sind; es genüge, wenn wir auf den schönen Eindruck verweisen, den das verständnisvolle Spiel der Militärmusikereben, der Herren Fryba, Tarter, Sedminek und Draschnigg im Vortrage des ersten Sazes aus dem anmuthigen Streichquartett op. 74 von Haydn hervorrief, wenn wir den großen Beifall constatieren, den die Herren Karl Pavlicek und Rudolf Junovic errangen, da sie mit schönem Erfolge ein etwas längliches Concert von Seitz wirksam zur Geltung brachten und wenn wir den von beachtungswerter Begabung zeugenden, von gut entwickelter Technik getragenen Vortrag eines Air varié von Rode durch Herrn Adolf Klauer besonders hervorheben. Reizvolle Wirkung übte wieder das Zusammenspiel des aus Schülern männlichen und weiblichen Geschlechtes aller jugendlichen Altersstufen zusammengesetzten Streicherchores unter Leitung seines Lehrers Herrn Gerstner. Der gleichmäßige Strich, die stramme Rhythmik, die reine Intonation und die zarten Tonshattierungen deuteten überzeugend auf treffliche musikalische Zucht hin. — Ein Schüler des Gesellschaftslehrers Herrn Morawetz, der Musikerebene Herr Cerny, erfreute uns durch den gebiegenen Vortrag einer Canzonetta von Laub und eines Andante sammt Rondo von Dancla. Den Erfolg des Cellisten Herrn Leopold Prasnigg, der seinem Lehrer Herrn Sytinek alle Ehre machte, verzeichnen wir mit voller Genugthuung, da sich nun

auch zu diesem schwierigen Instrumente begabte und verheißungsvolle Schüler gefunden haben. Der weiche, heftigvolle Ton in einem Concertstücke von Klengel, beachtenswerte Technik in allen Stricharten und Lagen, sind jedenfalls schätzenswerte Eigenschaften, die besondere Beachtung verdienen. — Der Schule des Musikdirectors Herrn Böhrer ist bekanntlich eine ansehnliche Zahl von Pianisten entsprossen, von denen viele den vollen Anspruch auf den Titel Künstler erheben können. Trotzdem machen wir in jedem Jahre die Bekanntschaft mit neuen Jüngern und Jüngerinnen der Kunst, die unter seiner meisterhaften Fürsorge der Vollendung entgegenstreben. Die Correctheit, Sicherheit und Eleganz der Technik, die sinnige Auffassung, die Fräulein Marie Rant in dem Vortrage des Adagio und Finale aus dem Clavierconcerte op. 40 von Mendelssohn bekundete, befestigten nur die hohe Meinung und Achtung, die wir von den Werken des ausgezeichneten Lehrers gewonnen haben. Ein entzückend frischer Militärmarsch von Franz Schubert wurde von den Fräulein Krenner, Mühleisen, Andolšek und Ballmann mit erquickender Frische in flotten Rhythmus kräftig gespielt. — Es ist selbstverständlich, daß unser langesprochtes Publicum den Sängerinnen aus der trefflichen Schule von Frau Nebensführer-Seisert das vollste Interesse entgegenbrachte; nun, auch auf dem schwierigen, heißen Gebiete des Sologesanges zeigen sich erfreuliche Fortschritte, die angenehme Hoffnungen für die Zukunft zulassen. Die erste Sängerin, Fräulein Toni Priboschik, verfügt über einen zarten, hellen Sopran, den sie mit musikalischem Feingefühl, reiner Intonation und Geschmack zu verwenden weiß. Fräulein Sylva Luchmanns Mezzosopran besitzt in den tiefen Registern eine schöne, pastöse Klangfarbe, in der oberen Lage bis zum hohen G dramatische Kraft; ihre Auffassung zeugt von musikalischer Intelligenz. Den durchschlagendsten Erfolg erlangte Fräulein Pauline Hail, die uns mit einer umfangreichen und klangvollen Sopranstimme, welche in den hohen Lagen hell und kräftig hinausschmettert, überraschte. Bei dem jugendlichen Alter der Dame und bei weiterer gründlicher, systematischer Schulung dürfte die philharmonische Gesellschaft in der Sängerin eine sehr schätzenswerte Solistin gewinnen. J.

*(Ein Fahrrad gestohlen.) Gestern vormittags wurde dem Riemer Fr. Bartl in der Schellenburggasse aus dem Hofe des Rosler'schen Hauses ein Fahrrad „Monarch“ gestohlen. Das Fahrrad hatte schwarzen Rahmen, gelbe Felgen und Gummipedale. Die Lenkstange war etwas gebogen und von gleicher Höhe mit dem Sattel.

*(Geschleift.) Gestern mittags schenkte am Marienplatz das von Valentin Jezelnik, Knecht bei Buzzolini, gelenkte, in einen mit leeren Kisten beladenen Wagen gespannte Pferd. Der Knecht fiel vom Wagen und wurde, da er sich an dem Leitseil anhielt, vom Pferde über die Brücke geschleift und schwer verletzt. Das Pferd wurde am Domplatz von dem Knechte Karl Lampic aus Slovica Nr. 7 aufgehalten.

*(Unfall.) Gestern vormittags fiel in der Floriansgasse am Trottoir der Stadterne Stefan Peteani so unglücklich, daß er sich den Fuß verstauchte und er mittelst Wagens in das Armenhaus befördert werden mußte. — Am selben Tage wurde in der Floriansgasse der fünfjährige Knabe Max Karbl von einem Wagen niedergestoßen und überfahren. Der Knabe erlitt am Fuße leichte Verletzungen. — Vorgestern fiel der bei der Firma Giontini bedienstete Knecht Andreas Sabjan in trunkenem Zustande über die Kellerstiege im Gasthause Nr. 11, Römerstraße, und beschädigte sich sehr schwer.

— (Zum Baue der neuen Decanats-Pfarrkirche in St. Martin bei Littai.) Ungünstige der günstigen Witterungsverhältnisse schreitet der Bau der neuen Decanats-Pfarrkirche in St. Martin bei Littai rüstig vorwärts. Bei der im Rohbau vollständig fertigen Kirche wurde nun mit der Aufstellung der beiden Thürmgerüste begonnen. Zur rascheren Durchführung dieser Arbeiten wurde in letzter Zeit die Zahl der Arbeitskräfte entsprechend vermehrt, so daß man die Hoffnung hegt, die Fertigstellung der Kirchtürme allenfalls noch vor dem kommenden Herbst durchzuführen zu können. Einen größeren Zeitaufwand wird die innere Ausschmückung der Kirche, mit welcher man in einigen Theilen bereits begonnen hat, in Anspruch nehmen, doch dürfte auch diese Arbeit bis October, welcher Monat für die Einweihung der Kirche seitens des hochw. Herrn Fürstbischöfes in Aussicht gestellt wurde, wenigstens in ihren Hauptbestandtheilen ihrer Vollendung zugeführt werden. — ik.

— (Die Anzahl der Milchgenossenschaften in Krain) wird durch Errichtung einer solchen in Gutenfeld bei Großlaschitz, deren Gründung eben im Zuge ist, auf sechs anwachsen. Eines sehr guten Rufes erfreuen sich jene von Gereuth, Petkovec und Unterkloisch, sowie jene von Gbrjach. Die von Gereuth gehört Herrn J. Kunc und ist Privatunternehmen. Die Erzeugnisse sämtlicher Milchgenossenschaften (Käse, Milchbutter etc.) erfreuen sich einer großen Abnahme. z.

*(Wohlfahrter Excess.) Am 6. d. M. zechten die Burschen Valentin Por, Georg Erne und Johann Gop, sämtliche aus Dobrova bei Asp, politischer Bezirk

Nadmannsdorf, im Gasthause der Ursula Noe in Zauerburg, welches sie dann beiläufig um 11 Uhr verließen. Auf dem Heimwege begegneten sie den Bahnwächter Franz Hafner und mißshandelten ihn; er entkam ihnen jedoch und flüchtete sich in seine Wohnung. Spätmorgens warfen die Burschen aufs Dach des dem Franz Smidhofer gehörigen Hauses Steine, ohne jedoch einen Schaden anzurichten, brachen bei der von Zauerburg nach Belbes über die Save führenden Brücke Balken des Brückenbelages und zehn querliegende Trambalken los, warfen sie in die Save und machten hiedurch in der ganzen Breite der Brücke eine Oeffnung von 86 cm Weite. Ein Unfall ereignete sich hiedurch nicht, da die Brücke in der Nacht nicht passiert wurde. Ueberdies rissen die Burschen auch dem Moriz Kraupp in Zauerburg bei seiner Wiese den Zaun in der Länge von 30 m weg, und zogen schließlich den auf der Abzweigung der Landstraße nach Belbes und der Gemeindefstraße nach Dobrova gestandenen Wegweiser heraus, schleppten ihn etwa hundert Schritte mit und warfen ihn in ein Gebüsch. — Cop ist geständig, in Gemeinschaft mit Por und Erne die erwähnte That verübt zu haben, während die letzteren hartnäckig leugnen. Das competente Gericht wurde hievon verständigt. — r.

— (Eruiert.) Laut einer Anzeige des Gendarmeriepostens in Sachsenfeld wurde die vor Monatsfrist aus der Polizeiaufsicht entwichene und seitdem stechbrieflich verfolgte Zigeunerin Maria Brescak am 18. d. M. in Sachsenfeld wegen Landstreicherei verhaftet und dem Bezirksgerichte in Cilli eingeliefert. Nach dortselbst bestandener Strafe findet die Einlieferung der Genannten an das Bezirksgericht in Vittai statt. — ik.

— (Neuer Motorwagen.) Vor zwei Tagen ist Herr Dommess, Generalvertreter deutscher und französischer Automobilfabriken, auf einer größeren Reise durch die Alpenländer mit seinem Patent Dion Bouton-Motorwagen der Actiengesellschaft für Motor- und Motorfahrzeugbau vorm. Lubell & Co. hier eingetroffen. Das hübsche Fahrzeug, welches sich insbesondere durch seinen ruhigen Gang auszeichnet, erregt allgemeines Gefallen. Der Wagen hat im Laufe des gestrigen Tages mehrere Probefahrten unternommen, welche zur vollsten Zufriedenheit der Interessenten ausfielen. Herr Dommess wird heute abends seine Reise fortsetzen; bis zu diesem Zeitpunkte steht der Wagen den Interessenten zu Probefahrten noch zur Verfügung.

— (Automobil-Ausstellung in Wien.) Die vom Oesterreichischen Automobil-Club arrangierte und am 31. d. M. auf dem Platze der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft im k. k. Prater zu eröffnende Ausstellung verspricht nach jeder Richtung hin hochinteressant zu werden, nachdem bisher so viele Anmeldungen eingelaufen sind, daß beide Ausstellungshallen, die einen Flächenraum von 3000 Quadratmeter haben, vollständig gefüllt erscheinen. Dieser Erfolg ist umso höher anzuschlagen, als momentan noch drei derartige Ausstellungen ihre Pforten geöffnet haben, und zwar in Paris, in Nürnberg und die permanente Motorenausstellung in Berlin. Sehr erfreulicherweise hat auch das Ausland zu der am 31. Mai in Wien zu eröffnenden Automobil-Ausstellung zahlreiche Anmeldungen geschickt.

— (Cur-Viste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 8. bis 17. d. M. 245 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

— (Ein Radfahrer vom Hunde gebissen.) Herr Josef Reuz ersucht uns mit Bezug auf die gestern unter dieser Aufschrift gebrachte Notiz zu constatieren, daß der Hund, welcher den Radfahrer gebissen hat, nicht ihm gehörte. Der Hund des Herrn Reuz wurde am Sonntag eingesperrt gehalten und ist überdies mit einem Maulkorbe versehen.

— (Trottoirlegung.) Das neue Gebäude des Adolf Perles in der Preserengasse erhält im Verlaufe der nächsten Woche ein Asphalttrottoir. z.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Die Delegationen.

Budapest, 21. Mai. (Budgetausschuß.) Die Delegation der Delegierten des Reichsrathes trat heute um 4 Uhr nachmittags unter dem Vorsitz des Freiherrn von Chlumetzky zu einer Sitzung zusammen, welcher der Minister des Aeußern Graf Goluchowski, Reichs-Kriegsminister General der Cavallerie v. Krieghammer und Reichs-Finanzminister Baron Kallay beiwohnten. An Stelle des ausgetretenen Delegierten Freiherrn von Walterkirchen wurde Graf Montecuccoli zum Schriftführer gewählt. Die Delegierten Freiherr von Dipauli und Paris haben ihr Fernbleiben entschuldigt. Der Ausschuß geht zur Tagesordnung über. Delegierter Bencajz erstattete Bericht über den Occupationscredit.

Der Straßenbahnstrikte in Berlin.

Berlin, 21. Mai. Der Straßenbahnstreik wurde nach erneuerten Verhandlungen zwischen der Direction und den Angestellten unter der von den

letzteren erbetenen Vermittlung des Oberbürgermeisters Rirschner beigelegt. Die Angestellten erklärten sich mit den Anerbietungen der Direction einverstanden, nachdem ihnen zum Aufrücken in die letzte Gehaltsstufe noch zwei Zwischenstufen zugesagt worden waren. Die baldige Wiederaufnahme des vollen Betriebes steht zu erwarten.

Der Krieg in Südafrika.

London, 20. Mai. „Standard“ meldet aus Kroonstadt vom Gestrigen: Commandant De Wet hat dem Feldmarschall Roberts angeboten, sich mit 1000 Mann unter der Bedingung zu ergeben, daß seinen Leuten gestattet werde, auf ihre Farmen zurückzukehren. Roberts habe entgegnet, daß die Capitulation bedingungslos erfolgen müsse.

Pretoria, 20. Mai. Präsident Krüger theilt den fremden Consuln mit, daß Johannesburg vertheidigt werden wird. Er übernehme keine Verantwortung für den Schaden an Personen und Sachen. Krüger schlug Roberts den Austausch der Gefangenen vor.

New York, 20. Mai. „Herald“ meldet aus Burenango Marquez: Die Transvaalregierung beschloß, Lord Roberts eine amtliche Mittheilung zu senden, worin die Einstellung der Feindseligkeiten und die Sicherheit für die Burenkrieger aus Natal und der Capcolonie verlangt wird. Im Falle der Ablehnung sollen die Minen gesprengt und Johannesburg vernichtet werden.

London, 21. Mai. „Daily Express“ will erfahren haben, daß während der letzten 24 Stunden im auswärtigen Amte ein an Salisburys Person gerichtetes Telegramm des Präsidenten Krüger mit Friedensvorschlägen eingelangt sei.

London, 21. Mai. Lord Roberts telegraphirt aus Kroonstad: General Buller berichtet, daß sein Vormarsch wegen der zerstörten Eisenbahn um einige Tage verzögert wird. General Hunter rüft, daß er Ladybrand besetzt hat. General Hunter rückt längs der Eisenbahn mit Vorräthen für die Beförderung der dortigen Kranken nach Kimberley ein. General Methuen verließ Hopstedt, um mit der Abholung des Generals Hunters zu cooperieren.

London, 21. Mai. „Daily News“ melden aus Laurengo-Marquez vom Gestrigen: Die ganze Burenmacht um Mafeking wurde sammt ihren Geschützen am 17. d. M. von den Engländern gefangen genommen. Die Engländer besetzten an demselben Tage Mersdorp, ohne auf Widerstand zu stoßen.

London, 21. Mai. Die „Times“ melden aus Kroonstad vom 18. d. M.: Der schnelle Vormarsch Lord Roberts' von Bloemfontein nach Kroonstad hat die Buren vollkommen demoralisirt. Sicherlich solche Eilmärsche das beste Mittel, vorzubringen. Lord Roberts wartet das Eintreffen von Vorräthen ab, um sodann schneller auf das gewählte Ziel loszugehen.

London, 21. Mai. „Reuters Bureau“ meldet aus Kroonstad vom Gestrigen: Ein englischer Consul wurde auf dem Wege nach Lindley vom Feinde angegriffen und mußte halt machen.

London, 21. Mai. Oberst Baden-Powell wurde zum Generalmajor befördert. — In einem Telegramm Milners an Chamberlain, welches den Entschluß Mafekings meldet, wird berichtet, daß die Entschlossenheit, etwa 2300 Mann stark, von General Buller befehligt wurde.

London, 21. Mai. Eine Depesche des Gouverneurs Milner an den Staatssecretär Chamberlain aus Capstadt vom heutigen besagt: General Buller telegraphirt aus Tunnys, daß Mafeking am 17. d. M. entsetzt wurde.

Madrid, 21. Mai. Eine Depesche der Transvaalregierung aus Lissabon bestätigt, daß die Transvaalregierung den portugiesischen Consul in Pretoria zum Verlassen Transvaals aufgefordert, jedoch dem Aufschube seiner Abreise mit Rücksicht auf die Erkrankung seiner Frau zugestimmt hat.

Wien, 21. Mai. Eine Zuschrift des Präsidiums des Abgeordnetenhauses gibt die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses für den 6. Juni bekannt. Gegenstand der Tagesordnung: Budgetprovisorium.

Triest, 21. Mai. Der mit dem Lloydampfer „Bohemia“ aus Alexandrien hier zugereiste Vicar Joseph Zaar, Begleiter des Erzbischofs von Colezji, Bozen, wurde gestern früh in seinem Absteigequartier tödt aufgefunden. Der Vicar, der zum erstenmal in Europa reiste, und mit der Gasvorrichtung nicht umzugehen verstand, hatte die Flamme ausgelöscht, ohne den Hahn zu schließen, und durch das austretende Leuchtgas den Tod gefunden.

Die p. t. Abonnenten der 'Laibacher Zeitung', bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 19. Mai. v. Oberaigner, Director, Schneeberg. — Spitzmüller, Kfm., Straßburg. — Dragon, Reisender, Reichenberg. — Fischer, Redacteur, Prag. — Schutej, Holzhändler, Krájková, Kálmán a. Rhein. — Thiem, Reisender, Dornbirn. — Schwarz, Reisender, Budweis. — Kolettnig, Kfm., Gleichenberg. — Kramer, Erbsen, Reisende, Teichinger, Professor; Baron Wittner, Privat; Golech, Ingenieursgattin, f. Tochter; Schäb, Kfm., Graz. — Fürst, Reisender, Budapest. — Obergröb, f. f. Professor, Gottschee. — Hirschhäuser, Ingenieur; de Berete, f. u. f. Oberst, f. Frau und Töchter; Kunz, Kfm., f. Frau; Gerstenberg, Halle, Knuth, Hilbert, Weiß, Reich, Braun, Lange, Reisende, Wien. — Nonato, Private, Venedig.

Hotel Elefant.

Am 20. Mai. Pfaff, Ingenieur; Schlegler, Privat, Klagenfurt. — Kind, Fabrikbesitzer, Aussee. — Lončarić, Rejznik, Selca. — Leitner, Kfm., Barabbin. — Dettelbach, Kfm., Graz. — Mikulich, Kfm., Trieste. — Landhart, Kfm., Pilsen. — Witschi, Kfm., Wildon. — Mayer, Berger, Winkler, Stulart, Kiste, Wien.

Am 21. Mai. Smetal, Brauerei-Inspector; Jimmić, Ingenieur, Graz. — Javobnik, Zahnarzt, Agram. — Rauenegg, Güterbesitzer, f. Frau, Schloss Smernez. — Zungenbichler, f. u. f. Oberleutnant, Spalato. — Ruber, Marine-Commissär, Pola. — Straub, Kfm., Linz. — Wortmann, Kfm., Fiume. — Schuster, Kfm., Mossegg. — Glück, Kfm., Prag. — Storch, Kfm., Bernbrunn. — Sonnensfeld, Kfm., Berlin. — Bogdanowich, Kfm., Trieste. — Pollak, Nana, Christ, Gombrić, Fischl, Dienzberg, Sternfeld, Rojé, Tischl, Kiste, Wien.

Hotel National.

Am 22. Mai. Bubal, Ingenieur; Alberti, Carbone, Kfm., Trieste. — Prohaska, Kfm., Gili. — Sichel, Kfm., Eisenberg. — Fattur, Kfm., Sittich. — Bink, Chemiker, Krumbacher, f. u. f. Cabot-Feldweibel, Graz. — Haimeyer, Kfm.; Hofbof, f. f. Postcontrolor, Wien. — Wozelka, Kfm., Krumau. — Reigmann, Privat, Rumendorf. — Königmann, Reisender, Gottschee. — Nebelto, Privat, Adelsberg. — Lugano, Privat, Schwet.

Verstorbene.

Am 19. Mai. Anton Samuda, f. f. Oberfinanzrath in R., 62 J., Petersdamm 67, Lungentzündung. Am 21. Mai. Helena Zupancić, Besenbindestochter, 3 J., Floriansgasse 13, Lungentzündung. Im Civilspitale. Am 16. Mai. Antonia Dolnicar, Kaiserstochter, 2 J., Tuberculose. — Primus Gams, Inwohner, 81 J., Karasunn. — Maria Meser, Tischlersgattin, 61 J., Pleuritis. Am 17. Mai. Katharina Fajgel, Agentenstochter, 1 J., Diphtheritis septica. Am 18. Mai. Ursula Romšat, Kaiserstochter, 35 J., Tuberculose.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 19. Mai. Die Durchschnittspreise stellten sich wie folgt:

Table with market prices for various goods like wheat, butter, and oil. Columns include 'Markt-Preis', 'K h', and 'h'. Items include Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbrucht, Heiden, Hirse, weiß, Kukuruz, Erdäpfel, Vinsen, Erbsen, Fischen, Fischen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schafschmelz, Hühner, Lenden, Holz, Hart, weich, Wein, roth, weiß.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Meteorological observation table for Laibach. Columns include 'Zeit', 'Wetter', 'Wind', 'Anstich', 'Niederschlag'. Data for 21. 5. and 22. 5. 1900.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.2°, Normale: 14.8°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Schuppenpanzerfarbe (Rostschutz- und Zierfarbe), hervorragend schön metallisch glänzend, zum widerstandsfähigsten Anstrich von Brücken, Eisenconstruktionen, Unterwasserconstruktionen, Gartengittern, Wellblechdächern, Gasbehälterglocken, eisernen Solonnenen u. dgl. Alleinverkauf für Krain bei Brüdern Ebert, Laibach, Franciscanergasse. Muster auf Verlangen gratis. Nach auswärts mit Nachnahme. (833) 11-3

Advertisement for Franz Wilhelms abführender Thee. Text includes 'Franz Wilhelms abführender Thee (4707) von 28-14 FRANZ WILHELM Apotheker in Neunkirchen (Niederösterreich) ist durch alle Apotheken zum Preise von 1 fl. öst. Währ. per Paket zu beziehen.'

Advertisement for Anton Samuda. Text includes 'Anton Samuda die vielen schönen Kranzspenden und das zahlreiche ehrende Geleite an die letzte Ruhestätte des theuren Verewigten verpflichten uns, allen werthen Freunden und Bekannten hiemit den innigsten, besten Dank auszusprechen. Anna Samuda im Namen aller Verwandten.'

po nizje razvidnem dnevu pri tem sodišču oglašam in prijavim za dediča, ker bi se zapuščina obravnava z dediči, ki se bodo priglasi, in s Janezom Ritsli, posestnikom na Lesnici št. 1, ki mu je za oskrbnika postavljen. C. k. okrajna sodišča v Rudolfovcu, odd. I., dne 1. maja 1900.

Ein hiesigen Depottante erliegt seit mehr denn 30 Jahren sub Band III, Fol. 25, das Sparcassbüchdel Nr. 52.799, über 35 fl. in der Berlakassaffe Satpharina Spantar. Es ergeht die Aufforderung, etwaige Ansprüche binnen einem Jahre, jedoch Wochen und drei Tagen hiergerichts anzuzeigen, während nach Ablauf dieser Frist obiger Betrag für heimfällig erklärt werden würde. R. f. Bezirksgericht Soria am 25ten April 1900. (1839) 3-3 A. 50/00

Real estate advertisement for 'Wohnung' and 'Flaschenbierkorke'. Text includes 'Wohnung bestehend aus drei Zimmern, Vorzimmer, Küche, Diensbodenzimmer sammt Zubehör, wird gesucht.' and 'Flaschenbierkorke mit vorschrittmaßigem Firmabrando, liefert in jedem Quantum und in jeder Preislage billigt Alfred Pollak, Kortsitz-Fabrikation Prag, Tuchmacherstraße Nr. 9, neu, Muster auf Verlangen gratis und franco. Solide Vertreter gesucht. (1798) 3-3 30/00.

Course an der Wiener Börse vom 20. Mai 1900.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der 'Diversen Lofe' versteht sich per Stück.

Large table of stock market data from the Vienna Stock Exchange. Columns include 'Geld', 'Ware', and various categories like 'Allgemeine Staatsschuld', 'Böhmische Staatsbahn', 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligations', 'Diversen Lofe', 'Actien', 'Banken', 'Industrie-Unternehmungen', 'Devisen', 'Valuten'.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss des Particularen. Verrechnung von Bar-Einlagen im Becht-Bericht und auf Bar-Buch.